

neuer Kunstmeister hat diese Tafel Renouieren lassen und Einer Ehrbaren Kunst verehret Anno 1751.“ Die Tafel, ohne Rahmen, ist 55 cm hoch und 31 cm breit.

Der Künstler hat nicht den figurenreichen Vorgang der Kreuzigung selbst geschildert, sondern er giebt den von den Schergen verlassenen Calvarienberg, auf welchem die drei Kreuze emporragen; nur Maria und Johannes, in tiefsten Schmerz versunken, harren bei Christus aus; in wortloser Klage falter die Madonna die Hände und schaut vor sich nieder, während der Lieblingsjünger zu seinem Herrn und Meister aufschaut, als ob er das Alles, was man an Christus gefrevelt, noch nicht fassen könne.

Christus blickt mitleidig auf seine Mutter, der er noch vom Kreuze herab Trost zuzusprechen scheint, nieder. Edle Ruhe ist über die Gestalt des Gekreuzigten gebreitet, die gegen die krampfhaft bewegten Körper der beiden Schächer um so hoheitsvoller erscheint. Im Winkel zum Kreuze Christi sind diejenigen der beiden Schächer gestellt, auch sind Kreuze und Figuren derselben kleiner gebildet, um so die richtige Perspektive zu geben.

Die Schächer selbst mit ihren plumpen Körperformen, der rechts mit aufgeschwemmtem Leibe, sind als rohe, wilde Gefellen charakterisiert. Der reumüthige Schächer rechts vom Kreuze, der einen langen Bart trägt, hat demüthig sein Haupt

gesenkt, wogegen der zur Linken noch in dieser verzweifelten Lage frech lachen kann.

Ueber dem Kreuze sind die Wolken plastisch angegeben, die Taube des heiligen Geistes schwebt über Christus, ihr zur Seite Sonne und Mond, die Sonne in alter Weise als volles, rundes Gesicht, das sich hier zu schmerzlichem Weinen verzieht, der Mond als Sichel dargestellt.

Am Boden liegen die gekreuzten Todtenbeine, ein aufgeschlagenes Buch, Hammer, Zange, ein Ruthenbündel und die Würfel, mit denen um die Kleider Christi gespielt worden war; Eidechsen, Molche und Schlangen sollen nach alter Charakterisierung die Stelle als Todesort, die Schädelstätte, bezeichnen.

Im Hintergrunde sieht man Jerusalem, als kleine Stadt mit Ringmauern und einer Kirche, dargestellt; links zieht sich ein Wald hin und rechts werden noch einige Bäume sichtbar. Zwischen dem Calvarienberge und der Stadt breitet sich eine Ebene aus, die durch einige Staffagefiguren belebt wird. Vom Calvarienberge steigen

zwei Männer nieder, die nur noch mit halbem Leibe sichtbar sind, einer derselben schaut sich nochmals nach dem Kreuze um. In der Ebene selbst sieht man zwei Gruppen von je zwei Figuren und einen Reiter, der in der Rechten die Lanze schwingt, und den ein krummer Säbel, an welchen er mit der Linken faßt, als Orientalen kenntlich macht.

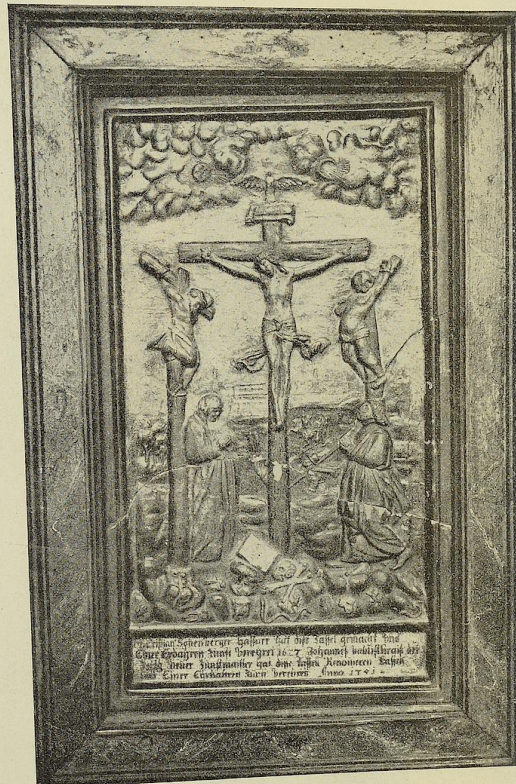


Fig. 8. Thontafel. Kreuzigung Christi.
Städtische Alterthümerammlung.